



## Mütter hoffen und beten

### Hallo miteinander,

mit einem neuen Rundbrief zum neuen Jahr dürfen wir Euch nebst vielen guten neuen Nachrichten auch eine neue Adresse und Kontonummer (siehe unten: Impressum) weitergeben.

Als erstes wünsche ich Euch allen aber Gottes reichen Segen in all Euren Familien und Gemeinschaften, in Eurem Tun und Lassen, im Hoffen und Beten,

Judith Romer-Popp



## Er wird kommen

Vor wenigen Wochen haben wir Weihnachten – das Fest der Geburt Jesu – Sein Kommen in diese Welt gefeiert. Das war Sein Kommen damals. Wir beten auch darum, dass Er täglich in unser Leben kommt mit Seiner liebenden und heilenden Kraft. Und im Glaubensbekenntnis bekennen wir, dass Er wiederkommt, zu richten die Lebenden und die Toten. Wie geht es Dir mit diesem dreifachen Kommen von Jesus?

Weihnachten: Ich hoffe, wir dürfen und durften es mit großer Freude und Dankbarkeit feiern und uns darüber freuen.

Sein Dasein im Heute: Wir sehnen uns danach und hoffentlich darfst Du es immer wieder staunend erleben.

Er kommt zu richten: Wie geht es Dir damit? Was lösen diese Worte in Dir aus? Schaust Du mit Angst oder Zuversicht darauf?

Heute möchte ich den Schwerpunkt auf das „wiederkommen zu richten“ legen. Diesen Satz im Glaubensbekenntnis habe ich lange Zeit mit einem mulmigen Gefühl gesprochen und in der Seelsorge, besonders in der Begleitung von Sterbenden, erlebe ich immer wieder, dass er verunsichert, ja sogar Angst macht.

### **Zu richten die Lebenden und die Toten**

Beim Einzug in Jerusalem, kurz vor Seinem Tod, spricht Jesus von einem ersten und sehr entscheidenden Gericht: *„Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen“* (Joh 12,31-32). „Der Herrscher dieser Welt“ ist der Widersacher Gottes und der Gegenspieler Christi. Ihm wird die Macht genommen durch die erlösende Kraft des Kreuzes. Gleichzeitig werden die Menschen in die Liebe Gottes hinein gezogen. Dieses Geheimnis des Richtens Gottes ist uns Menschen wohl zum grössten Teil verborgen. Unsere Augen sehen in der Welt eher Gegenteiliges. Johannes durfte wohl einen Blick in diese uns verborgene Welt tun und hat uns in der Offenbarung (vgl. Offb. 19,1-10) in gewaltigen Bildern vom Sieg Jesu, vom Sieg des Kreuzes berichtet.

Die Bibel erzählt auch in vielen Bildern vom Weltgericht über allen Völkern, über jedem Menschen. Matthäus erzählt uns davon in der Bildrede vom Hirten, der die Schafe von den Böcken scheidet (vgl. Mt 25,31-46).

Es wird erzählt: Wenn der Menschensohn „auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzt“, dann wird Er zu denen auf Seiner rechten Seite sagen: *„Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.“* Es geht in

## Termine

**19.-21.02.2016**

### **Begegnungstage für allein lebende Frauen: „Frau, wen suchst du?“**

*Leitung: Margarete Dennenmoser*

*Ort: Kloster Brandenburg/Iller,*

*89165 Dietenheim, Tel: 0 73 47 / 995-0*

*Mail: kontakt@kloster-brandenburg.de*

**09.04.2016**

### **Wallfahrt nach Weingarten**

*Genauerer: siehe beiliegender Flyer*

**21.-24.07.2016**

### **Begegnungstage für allein lebende Frauen: „Frisches Wasser in Fülle – und das in der Wüste“**

*mit Margarete Dennenmoser und Team*

*Ort: Haus St. Ulrich Hochaltingen,*

*86742 Fremdingen, Tel: 0 90 86 / 221*

*www.stulrichhochaltingen.de*

**30.09.-03.10.2016**

### **Pfingsten21**

*Ein Kongress Charismatischer Bewegungen in Würzburg: [www.pfingsten21.de](http://www.pfingsten21.de)*

**21.-23.10.2016**

### **Ermutigungstage für Mütter jeden Alters**

*Leitung: Margarete Dennenmoser*

*und Judith Romer-Popp*

*Ort: Kloster Brandenburg/Iller,*

*89165 Dietenheim, Tel: 0 73 47 / 995-0*

*Mail: kontakt@kloster-brandenburg.de*

**01.-04.12.2016**

### **Begegnungstage für allein lebende Frauen: „Auf! Ihm entgegen! – Ist deine Lampe aufgefüllt?“**

*mit Margarete Dennenmoser und Team*

*Ort: Haus St. Ulrich Hochaltingen,*

*86742 Fremdingen, Tel: 0 90 86 / 221*

*www.stulrichhochaltingen.de*

# Päpstliches

## Werke der Barmherzigkeit

„Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass die Christen während des Jubiläums über die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit nachdenken. Das wird eine Form sein, unser Gewissen, das gegenüber dem Drama der Armut oft eingeschlafen ist, wachzurütteln und immer mehr in die Herzmitte des Evangeliums vorzustoßen, in dem die Armen die Bevorzugten der göttlichen Barmherzigkeit sind. Die Verkündigung Jesu nennt uns diese Werke der Barmherzigkeit, damit wir prüfen können, ob wir als seine Jünger leben oder eben nicht.“

Papst Franziskus, MV 15

# Anliegen

## Gebetsanliegen

- Dass wir neue Frauen gewinnen für unsere „Mütter hoffen und beten“-Gebetskreise
- Um Frieden und geistliches Wachstum in unseren Gebetskreisen.
- bitte betet auch für uns als Leitung.

# Eindrücke

## Gebetseindrücke der letzten Zeit:

- Ich bin für euch bereit, seid ihr es auch? Kommt mir entgegen mit eurem Ja.
- Ihr werdet Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils.
- Rosenkranz und Anbetung sind die Ausrüstung, um das Land, das Gott uns schenken will, einzunehmen.
- Komm zum Kreuz, Jesus liebt dich – lass dich lieben!
- Mein Reich ist nahe!
- Unterstellt euch ganz Meiner Herrschaft. Dann werdet ihr gerettet werden.
- Mit zärtlichem Blick will Ich euch umhüllen und lieblosen – und euch stärken durch Meinen Leib und Mein Blut.
- Nützt eure Chancen – für euch und für andere!
- Tut alles aus Liebe und in Meiner Liebe!

diesem Erzählbild als erstes ganz klar darum, was unsere wahre und tiefste Bestimmung ist: im Reich, das seit jeher für uns vorbereitet ist – im Himmelreich – in der Herrlichkeit Gottes – zu leben! Ich bin sicher, es ist Gottes größte Sehnsucht, dass jeder Mensch in Seinem Reich, in Seiner Liebe und Geborgenheit lebt und leben will. Von diesem Wunsch haben wir oben im Johannesevangelium gelesen: „Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen“ (Joh 12,32).

Jesus sagt auch, wie wir uns auf Sein Reich vorbereiten können: Hungernden zu essen und Durstigen zu trinken geben, Obdachlosen Beheimatung schenken, Kranke und Gefangene zu besuchen. Er nennt jene, die das tun „die Schafe“. Schafe sind solche, die auf die Stimme des Hirten, des Königs, hören. Zu ihnen sagt Er: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“

Jesus spricht aber auch noch weiter und erzählt von solchen, zu denen er sagen muss: „Weg von mir ... Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.“ Ehrlich – so ein Wort von Jesus könnte Angst machen. Denn ich weiss um Menschen und Situationen, in denen ich nicht geholfen habe. Ich hätte vielleicht manchmal helfen können. Ich war aber zu bequem, oder anderes war mir wichtiger.

Hier wird das Bild vom „Bock“ gebraucht, wie vorhin jenes vom „Schaf“. Wir alle kennen die Redewendung: „Ich habe einen Bock geschossen.“ Dabei geht es nicht um die Jagd. Wer diese Redewendung braucht, hat erkannt: „Ich habe falsch entschieden, falsch gehandelt. Ich habe gegen die Liebe entschieden, gegen die Liebe gehandelt!“ Da kann es uns schon mulmig werden. Wir wissen ja, dass im Königreich Gottes nichts zu finden ist, was gegen die Liebe steht. Da haben keine „Böcke“ darin Platz! Und trotzdem „schießen wir immer wieder Böcke!!

Ich bin froh, dass Gottes Wort hier nicht aufhört. Wenn wir nämlich im Matthäusevangelium weiterlesen, dann heißt es: „Als Jesus seine Reden beendet hatte, sagte er zu seinen Jüngerinnen und Jüngern: Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Paschafest beginnt; da wird der Menschensohn ausgeliefert und gekreuzigt werden“ (Mt 26,1-2).

Ja, das Evangelium geht weiter! Die frohe Botschaft an uns alle ist die: Unser Gott ist ein Gott der Liebe und Barmherzigkeit. Er hat sich radikal – bis zur Hingabe des eigenen Lebens – für die Liebe entschieden. Er hat unsere „Böcke“ getragen. Er hat dafür den Kopf hingehalten, damit wir leben können!!! Und darum sind wir immer wieder eingeladen, nicht an unseren Böcken zu verzweifeln – nicht an unsern Böcken festzuhalten – sondern sie unter das Kreuz, in die unermessliche Liebe hineinzulegen.

## Richten – auf-richten

In diesem Sinne dürfen wir uns freuen, dass Jesus Christus Richter ist. Er ist nicht einer der hinrichtet, sondern vielmehr der, der auf-richtet. Jesaja hat Ihn uns verkündet als der Auserwählte, der in Seiner Liebe und Barmherzigkeit „das geknickte Rohr nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht nicht auslöschen wird“ (vgl. Jes 42,3).

Wenn Jesus also kommt, uns zu richten, dann werden wir himmelsfähig gemacht. Dann richtet Er uns für das große Fest der Liebe, der Freude und des Lebens im Himmel. Teilen wir unsere Vorfreude mit andern und schenken wir weiter, was uns selbst geschenkt ist – Barmherzigkeit.

Staunst Du auch über Gottes Liebe und Barmherzigkeit, über Sein Richtersein? Vielleicht magst Du Ihm mit Psalm 103 oder mit dem Lied „Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn“ einfach DANKE sagen und Dich Ihm heute neu anvertrauen.

Judith



# Runder Tisch Gebet

## Ein Zusammenschluss verschiedenster Gebetsgemeinschaften

Am Treffen Runder Tisch Gebet am 13.-14.10.2015 in Kassel nahmen zwei von unserem Vorstand teil. Zu den ausführlichen Berichten der jeweiligen Gebetsgemeinschaften haben wir sehr viel gebetet, mit Schwerpunkt für Flüchtlinge und Jugendarbeit, dort braucht es auch von euch viel Gebetsunterstützung, vor allem auch prophetisches Gebet, um möglichst politischen Entscheidungen zuvor zu kommen, sodass diese im Heiligen Geist entschieden werden können.

Bitte betet, dass es an der Flüchtlingsfrage in Deutschland (und im ganzen deutschsprachigen Raum) nicht zur Spaltung kommt, sondern dass die Christen wieder zu ihrer Identität und Standfestigkeit finden, damit wir entschieden und glaubhaft Zeugnis geben können für unseren König!

**40 Tage beten und fasten – für unser Land**, 10.02.-27.03.2016. Gebetsimpulse und Infos unter: [www.40tagebetenundfasten.de](http://www.40tagebetenundfasten.de)

# Jesu Gewand berühren

Von Karin Valentin

Auf der Suche nach mehr innerem Frieden zwischen mir und meiner Mutter wurde ich auf das Seminar "Mutterwunden heilen – Jesu Gewand berühren" (16.-18.10.2015 in Hochaltingen) aufmerksam. Ich meldete mich an und erlebte ein Wochenende, das mich innerlich auferbaute.

Die offenen Gespräche mit den anderen Kursteilnehmerinnen taten mir gut. Es tat auch gut, ehrlich aufschreiben zu dürfen, daß ich meine Mutter auch negativ erlebt habe. Z. B. als die Manipulierende, als die Unnahbare usw. Der nächste Schritt, mich zu entscheiden, meiner Mutter zu vergeben und dies zu tun, gab mir viel Freiheit zurück.

Die Vorträge, den persönlichen Segen, den ich erhielt, und das Verweilen in Jesu Gegenwart waren für mich ebenfalls heilsame Erfahrungen. Wieder zu Hause angekommen, bin ich sehr dankbar für diese Zeit in Hochaltingen und dafür, dass mich hier weiterhin Glaubensgeschwister auf meinem Weg zu einer guten, heilen Mutter-Tochter-Beziehung begleiten.

Was mir inzwischen aufging: Dass bei mir verständlicherweise noch nicht alles gut ist (mit diesem Wochenende) und dass ich deshalb noch weiterhin Seelsorge und Zeit brauche für dieses Thema. Jedenfalls nochmals DANKE für dieses gesegnete Wochenende!!!!

# 1. Treffen der „Gerufenen“

Vom 1. Treffen der Gebetsgemeinschaft der „Gerufenen“ am 11.-13.12.2015 in Hochaltingen berichtet Margret Dennenmoser:

Schon das Datum unseres Treffens war äußerst bedeutungsvoll – vor/am Sonntag „Gaudete“! Uns ging auf: Genau dieses Wort könnte der Name unserer Bewegung sein: „Gaudete!“

Ein echtes, starkes Gegenprogramm zu unserer Welt! Es heißt ja „Freuet euch!“. Dies ist nicht nur ein Wort des Paulus an die Christen in Philippi damals, sondern das Wort Gottes an alle

Menschen aller Zeiten, die es, die Ihn hören wollen. Doch wir hatten den Eindruck, dass der Herr es am Wochenende ganz speziell uns allein lebenden Frauen zugesprochen hat.

Jesus hat uns gerufen, seine Jüngerinnen zu sein. Wir dürfen durch unser Leben mit Ihm und in Ihm und auf Ihn zu – jede an ihrem Platz – das vorleben, was Er allen Menschen in Ewigkeit schenken möchte: Dieses Geliebtwerden und Liebenkönnen als Seine Braut. Wer will sich da nicht freuen?! So werden wir zu Freudenbotinnen für alle, die diese Verheißung für ihr Jetzt und ihre Zukunft in Anspruch nehmen wollen. Die Botschaft, die unser Herr uns aufträgt zu leben und zu verkünden, heißt also: "Gaudete! Freuet euch! Denn unser Gott hat ein Herz für euch! Er hat unvorstellbar Schönes vorbereitet für die, die Ihn lieben (1

# Spenden

## Du möchtest gerne unser Engagement unterstützen?

Die Arbeit unseres Vereins ist durch die kostenlosen Gebetshefte und Rundbriefe finanziell nur durch Spenden abgedeckt. Möchtest du auch spenden? Das Spendenkonto findest du im Impressum. Achtung: Wir haben eine neue Postfachadresse und nur noch ein deutsches Spendenkonto! Aus dem Ausland bitte möglichst nur online überweisen (die Gebühren sind sonst sehr hoch!).

# Impressum

**Achtung!  
Neue  
Postfachadresse!**

## Herausgegeben von

„Mütter hoffen und beten“ im Verein  
**SalzSalzSalz e. V.**  
Postfach 3042, D-88216 Weingarten.  
E-Mail: [info@muetterhoffenundbeten.net](mailto:info@muetterhoffenundbeten.net)  
Internet: [www.muetterhoffenundbeten.net](http://www.muetterhoffenundbeten.net)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Judith Romer-Popp

Bitte aus dem Ausland nur Online-Überweisungen, da wir sonst sehr hohe Bankgebühren zahlen müssen! Aus Kostengründen haben wir jetzt nur noch das Konto in Deutschland – auch für Spenden aus der Schweiz:

**Spendenkonto: „SalzSalzSalz e. V.“**  
**IBAN: DE81 6505 0110 0086 1481 06**  
**BIC: SOLADES1RVB**  
**Kreissparkasse Weingarten**

Kontaktadresse Schweiz:  
Mütter hoffen und beten  
Aachweg 12, CH- 9323 Steinach  
E-mail: [schweiz@muetterhoffenundbeten.net](mailto:schweiz@muetterhoffenundbeten.net)

Die Bibelstellen sind entnommen aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift  
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart  
Fotos: Raimund Dörflinger © D&D Medien,  
1 x privat

# SalzSalzSalz



# Ein Brief

„Seit Oktober 2015 bin ich als Ehrenamtliche bei den Flüchtlingen in A. engagiert, wo meine Tochter sich als Sozialarbeiterin um die Betreuung kümmert. [...] Und so entsteht mit einigen der jungen syrischen Männer, die den Großteil der Flüchtlinge ausmachen, ein intensiver Kontakt, der, das liegt in der Natur der Sache, ebenfalls belastend ist durch die vielen schlimmen Details, die ich zu hören bekomme.

Da ist die Geschichte von der Mutter von A., die gelähmt ist und demnächst operiert werden soll, aber A. hat keinen Kontakt mehr, weil sein Handy zu Bruch gegangen ist. Da ist die Geschichte von der Schwester von M., die in Saudi Arabien verheiratet ist, und von ihrem Mann geschlagen wird. Ich habe bei vielen der Männer die Sorge um die Schwestern oder Töchter gespürt, die sie zurückgelassen haben in der Hoffnung, sie bald nachholen zu können. In einem Interview mit einer deutschen Schülerin antworten O. und I. auf die Frage, warum sie geflohen seien, dass es 3 Möglichkeiten gäbe für Jungs nach der Schule: Eintritt in die syrische Armee, Mitkämpfen beim IS oder eben Flucht.

Herr K. erzählt mir, seine Mutter habe beim Abschied unter Tränen gebetet, dass ihr Sohn freundliche und liebevolle Aufnahme findet – und er bedankt sich dafür bei mir! Die kleine Dalin erzählt, als wir ein Papierboot falten, sie seien auch mit dem Boot gefahren, im Sturm, und ihr Papa sei ins Wasser gefallen, aber zum Glück nicht ertrunken, weil ihn die anderen Männer festgehalten haben. Und dann ist da noch die Reportage über die Mutter, die ihren Sohn aus dem IS-Lager herausholen wollte und der Sohn hat sie öffentlich erschossen, weil auf „Abfall vom Glauben“ die Todesstrafe steht.

Gut, dass wir alles im Gebet unserem Vater im Himmel ans Kreuz bringen dürfen! Ich sehe mein ehrenamtliches Engagement vor allem auch darin, für die Flüchtlinge, ihre zurückgelassenen Angehörigen, die direkten Betreuer, die helfenden Organisationen und unsere Ämter, Behörden und Politiker zu beten, und seit Silvester auch vermehrt für die Deutschen, die Angst haben oder sich in Bürgerwehren organisieren. [...]

Zum Schluss möchte ich noch weitersagen, dass mein Leben durch die große Lebensfreude dieser jungen Menschen sehr gewonnen hat, und ich werde weiterhin mit Freude und Herzblut dabei sein, wenn es darum geht, sie in unsere Gesellschaft zu integrieren.“

Kor 2,9). Merkt Ihr was? Der neue Name „Gaudete“ ist für uns das erste Gnaden-Geschenk im „Jahr der Barmherzigkeit“ und vor allem Sein Auftrag an uns. Das könnte ein wertvoller Beitrag für die so notwendige Neu-Evangelisierung unseres Landes werden. Und eine Antwort auf den eindringlichen Ruf an uns heute: „Bekehrt euch! Der Herr ist nahe“.

Wie Paulus wünschen und beten wir für jede von Euch: „Der Herr richte euer Herz darauf, dass die Liebe zu Gott euer Leben bestimmt und ihr unbeirrt auf Christus wartet“ ( 2 Thess 3,5). Wie eine Braut! Mit großer Sehnsucht und Freude – weil sie Ihn kennt und liebt! Also: Gaudete!

## Im Gebet vereint

„Mütter hoffen und beten“ stellte sich am 07.11.2015 in Weingarten vor. Es berichtet Susanne Leuthe.



Das Team von „Atempause“, zu dem auch Ute Wanner, eine der Vorsitzenden von Mütter hoffen und beten, gehört, empfing die ankommenden Frauen liebevoll mit einem Schokolädle. Um das große Geschenk Gottes, seine Liebe und Gnade, sichtbar werden zu lassen, wurden wir an den Tischen mit kleinen Snacks und Getränken verwöhnt. Ute machte nach der offiziellen Begrüßung deutlich, dass Gott uns

einlädt, seine Geschenke anzunehmen; sie nicht stehen zu lassen. Als Zeichen, wie wertvoll wir für den Vater und den Sohn sind, bekam jede noch eine Rose geschenkt. Gott sieht unsere Schönheit und unseren Wert! Vor diesem Hintergrund erzählte dann eine Frau, wie sie von Gott zu einem Gebetskreis von Mühobe geführt wurde, und kurze Zeit später, als ihr Kind schwer krank wurde, dort Unterstützung, Weisung und Trost von Gott zu erhalten. Schließlich durfte sie mit der Gruppe Gott danken für die Genesung des Kindes.

Im Anschluss daran stellte ich anhand des Gebetsheftes mit der gelben Rose den Ablauf eines Gebetstreffens vor, wie er meistens in unserem Kreis stattfindet. Sandra, auch eine Frau aus meinem Gebetskreis, erzählte, wie wichtig es für sie ist, dass wir uns regelmäßig treffen, im Alltag voneinander wissen und unter der Woche füreinander beten und uns so gegenseitig tragen und stützen. Als Höhepunkt des Abends referierte Judith Romer-Popp über die Vertrauenswürdigkeit von Gott anhand der Bibelstelle Markus 16,15-20. In dem Maß, wie wir auf seine Hilfe vertrauen und sie annehmen, schenkt er uns seine Gnade. Wir dürfen, sollen, müssen quasi in seiner Herrlichkeit baden und je mehr wir unsere Nöte seiner Vollmacht anvertrauen, desto mehr wird er unsere Angelegenheiten in seiner Fülle und seiner Güte regeln.

Anschliessend haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und ganz praktisch für unsere Familien gebetet. Nach diesem Gebet war wieder einmal klar: wenn Frauen sich so öffnen können und ein tiefes und inniges Gebet zustande kommt, ist Gottes Geist am Wirken.

Nach dem gemeinsamen Abschluss im Gebet lud Ute die Anwesenden ein, sich eine Gebetsgruppe zu suchen oder auch mit Gleichgesinnten eine zu gründen. Danach gingen wir alle erfüllt und gestärkt nach Hause mit der Zuversicht, dass Gott durch uns schwache, nicht perfekte Frauen seinen großen, machtvollen Segen in die Welt tragen wird. So hat er es versprochen.

Einen Abend dieser Art können wir gerne auch mit Euch und bei Euch durchführen. Meldet euch einfach bei Fragen und Terminabsprachen! Tragen wir alle seinen Segen weiter, die Welt braucht ihn so nötig!

### Miteinander für Europa – Begegnung. Versöhnung. Zukunft.

Unter dem Thema „Miteinander für Europa“ treffen sich vom 30. Juni bis 2. Juli 2016 in München christliche Gemeinschaften aus ganz Europa. Auch wir werden dort vertreten sein.



Mütter hoffen und beten